



BILD: ZVG

«Was bleibt no übrig als Mänsch si?»



BILD: ZVG

Das Matterhorn: fast wie das WTC der Schweiz.

Zürich

«Ich bin kein Zombie!»

«Ich schwör eu ich bin nonig gschorbe und uferwacht! Ich bin kein Zombie!» So hören sich Texte aus dem neuen Stück des SchalkTheaters Zürichs an, und wir ahnen: Es geht hier ums Lebendige. Das darf man mit allem Recht behaupten: Das SchalkTheater ist ein Theaterprojekt für Menschen, die wegen psychischer Beeinträchtigungen an der Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben gehindert sind. Diese Tatsache haben sie zusammen mit dem Dramatiker und Autor Guy Krneta in Texte, Gedichte und Dialoge gepackt und das Stück «Ich liege hier im Mittelpunkt des Lebens» daraus gemacht. Es sind leicht fikionalisierte Lebenserfahrungen: Im Niemandsland, in einer Wüste, will jeder für seine Besonderheiten geachtet werden, aber Überleben geht nur im Kollektiv. Sieben Menschen verhandeln ihre Herkunft, ihre Vorlieben, Abneigungen und ihre ganz persönlichen Visionen für die Zukunft. Der Körper, seine Aussenwirkung und sein Innenleben, spielt dabei eine besondere Rolle. «Ich liege hier im Mittelpunkt des Lebens» ist eine von vier Laientheatergruppen, die ans Laien Lab im Miller's eingeladen wurden. Neben dem SchalkTheater sind das Atelier Theater Meilen, das stattTheater (Stäfa) und das Theater REAKTIV (Männedorf) mit dabei. Sie bringen Stücke auf die Bühne, in denen sie zeigen, was sie zum Thema Migration zu sagen haben. (dif)

«Laien Lab – Miller's Theatertreffen», 28. bis 30. April, Miller's, Seefeldstrasse 225, Zürich, genaue Spiel-daten und Programm online unter millers-studio.ch

Luzern

Rohstoff Poesie

Es gibt Leute, die haben Geld, und es gibt Leute, die haben etwas zu träumen. Künstler gehören meistens zur letzteren Spezies, und Galeristin Evelyne Walker-Schöb wollte zum zehnten Geburtstag ihrer Galerie Vitrine nun die Träume aller Kunstschaffenden anzapfen, die je bei ihr ausgestellt haben. Sie hat die Träume allerdings auf ganz handfeste Werte eingegrenzt – aber wir sind sicher, dass sie einiges mehr als Hunderternötli, Gucci-Uhren und Sparsäuli wird ausstellen dürfen. Ein einziges Werk durften die Kunstschaffenden zum Thema «Geld, Gold und Diamanten» einreichen, und zurückgemeldet haben sich 111 Künstlerinnen und Künstler: von Ahmed Zaibi bis Werner Meier. Sie haben ihre Archive durchforstet und im Atelier gestanden und zeigen nun ihre Geburtstagsgeschenke: Bilder, Zeichnungen und Fotografien, Skulpturen aus Garnen, Steinen, Holz oder Glas – die Vitrine ist zur Schatztruhe geworden. Und Evelyne Walker bleibt nur noch, im Preetext passend dazu den Souffleur Doğan Firuzbay zu zitieren: «Poesie ist der beste Rohstoff der Welt!» (dif)

«Geld, Gold und Diamanten», bis 6. Mai, Mi bis Fr, 14 bis 18.30 Uhr, Sa 12 bis 16 Uhr (geschlossen über Ostern, 14. bis 17. April), Galerie Vitrine, Stiftstr. 4, Luzern. www.galerie-vitrine.ch

Anzeigen:

Wir sind für Sie da.

St. Peter
Apotheke
Zürich

grundsätzlich ganzheitlich

365 Tage offen von 8-20 Uhr
St. Peterstrasse 16 | 8001 Zürich
Telefon 044 211 44 77
www.stpeter-apotheke.com

www.frilingue.ch | info@frilingue.com

Sprachferien
FÜR JUGENDLICHE

SPRACHCAMPS IN DER SCHWEIZ
UND IM AUSLAND

Frankreich, England, Irland, Malta, USA, Spanien

4 SPRACHEN Französisch,
Englisch, Deutsch, Spanisch

3 MAL FUN Ausflüge,
Workshops, Abendprogramme

Freude
lehrt
Sprachen

2 Wochen
ab 1250 chf.

Zürcher Kantonalbank | MIGROS Kulturprozent | Stadt Zürich Kultur | Kanton Zürich Poesische Kultur

FAUST
NACH JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
AB 05.05.2017

THEATERNEUMARKT.CH